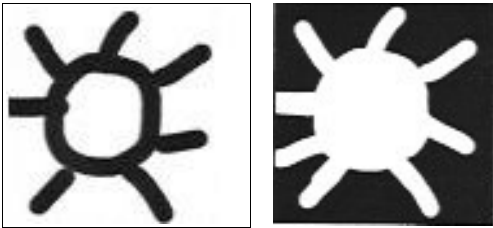


Licht und Farbe – Kunst und Geist

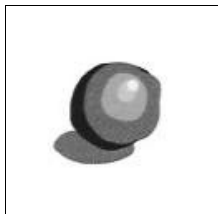
Licht

Es ist noch nicht gänzlich erforscht, was eigentlich Licht ist. Es hat eine Geschwindigkeit, es verhält sich mal wie ein Teilchen, mal wie eine Welle und wir nehmen es mit unserem vielleicht zentralsten Sinn auf. Dieser Kurs will sich mit dem Thema Licht beschäftigen, im Fokus auf Geist und Kunst. Das Erste, was Gott im ersten Buch Mose (Genesis) sagt, ist: „Es werde Licht!“ Gleich nachdem Himmel und Erde geschaffen wurden, kam das Licht. Im Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn wird dieses Wort „Licht“ nach einem leisen Beginn mit einem spektakulären Forte eingeführt, in dem der Chor eine lange Note singt und das Orchester tüchtig spielt. Als der kurzfristig erblindete Paulus wieder sehend wird, folgt ein Chor „Mache Dich auf, werde Licht!“ Das Licht unserer Augen, unser „Gesichtssinn“. Doch wie stellen wir uns Licht vor? Wenn wir eine Übung machen, mit der Aufgabe „Licht zu zeichnen“. Wie sieht das Ergebnis aus? Wie das Beispiel links? oder das Beispiel rechts daneben? Wir merken, dass wir umdenken müssen, um Licht zu zeichnen. Denn die schwarze Farbe ist absorbiertes

„Licht“. Wollen wir „Licht“ darstellen, müssen wir alles andere um das „Licht“ herum verdunkeln, um es kenntlich zu machen. Und was ist, wenn wir die Vorhänge verdunkeln und keine elektrische Beleuchtung im Raum mehr haben? Dann ist auch unser kleines Bildbeispiel dunkel und wir sehen, dass wir kein „Licht“ dargestellt haben, sondern nur ein Symbol dafür. Licht ist überall, Licht umgibt uns. Und vor allem das Jenseits stellen wir uns als Licht vor, als lichtdurchfluteten Ort nach der Dunkelheit des Sterbens. Hieronymus Bosch malte den Weg ins Jenseits als einen



Tunnel ins Licht. Das passt zu dem, was Menschen berichten von Nahtoderfahrungen, einem Zustand im Licht und mit Licht.



Licht lässt uns erkennen, welche Form etwas hat. Nur mit Licht und Schatten können wir Räumlichkeit darstellen, sowie auch Texturen und Oberflächen. Vollkommen ohne Farbe. Nur mithilfe von Licht und Schatten wird aus einer Ansammlung von Farbflecken eine Kugel, die auf einem Boden liegt.

Dieser Kurs soll zum Nachdenken anregen, zum Ausprobieren inspirieren und den Geist anregen. Wir werden uns in der Kunstgeschichte umsehen (mit einigen Bildbeispielen), in der Bibel schauen, was es da über Licht zu finden gibt und einige

zeichnerische Übungen dazu machen.

Farbe

Licht und Farbe. Genaugenommen ist Farbe ein Teil des Lichtes, ein Stückchen, ein Spektrum, eine Mischung aus absorbierten und reflektierten Lichtanteilen. Wir kennen – ohne je darüber nachzudenken – zwei Farbsysteme. Das eine nennt sich „additive Farbmischung“ und ist das, was wir auf unseren Computerbildschirmen regelmäßig sehen. Der Grundzustand unserer Bildschirme ist schwarz = kein Licht. Und er kennt viele andere bunte Zustände, in denen verschiedene Lichtbereiche zum Einsatz kommen. Wenn wir ein Prisma ins Licht halten, sehen wir es: Das Licht bricht sich und wir sehen die Farben des Regenbogens.

Das andere System nennt sich „subtraktive Farbmischung“, wir sehen es in allem Ausgedruckten.

Der Grundzustand des Blattes ist weiß. Und wir können es mit Farben bedrucken. Kommen alle Farben zusammen, wird es schwarz.



Der schon genannte Regenbogen kommt auch in der Bibel vor, als „Gottes Versprechen“ an Noah, als „neuer Bund“. Auf den Regen folgt die Sonne. Schon den ganzen Satz an Farben kann man also symbolisch aufladen, aber bei einzelnen Farben ist das noch mehr der Fall. Die berühmtesten Farben – nämlich rot und blau – wollen wir insbesondere betrachten. Rot ist womöglich die Farbe aller Farben, rot ist das menschliche Blut. Rot spricht uns besonders

an. Rot ist Wärme, rot ist ein Alarmsignal, rot erzeugt Aufmerksamkeit. Wenn wir die Klischeefrage stellen, welche Farbe stellt „männlich“ dar und welche „weiblich“? Dann werden wir möglicherweise eine sehr eindeutige Antwort erhalten. Denken wir an neugeborene Kinder und deren Kinderzimmerausstattung in rosa oder blau. Und was ist der Grund für diese Farbaufteilung? Rot steht für Gefühl, Wärme, Nahbarkeit, das Leben selbst, rote Lippen und dergleichen Attribute, die man dem Weiblichen zuschreibt und Blau steht für Verstand, Logik, Kühle, Distanziertheit, blaue Augen und diverse Attribute, die man dem Männlichen zuschreibt. Und werfen wir dann einen Blick

auf biblische Darstellungen. Zum Beispiel Maria, die Madonna, und Jesus als Weltenrichter auf dem Thron. Was sehen wir da? Einen blauen Mantel der Madonna und einen roten Umhang des Königs. Warum? Weil Rot für Energie steht, für Tatkraft, Blut, Aktivität, Kampf und Macht und Blau für Passivität steht, das Geheimnisvolle, Verborgene, sowie Ruhe oder auch das Himmelszelt. Welche Farbe ist nun männlich und welche weiblich?

Rot ist übrigens auch eine liturgische Farbe: Es erinnert an das „Blut der Märtyrer“. Es ist auch eine Farbe des Geistes (eine Farbe für Pfingsten).

So wollen wir uns ein bisschen mit der eigenen Wahrnehmung von Farbe beschäftigen und natürlich auch einige Malübungen machen (zu Farbmischung, Komplementärfarben und dergleichen mehr).

Zu meiner Person:



Ich bin ausgebildete Grafikdesignerin und habe an der Hochschule für angewandte Wissenschaften HAW Hamburg Illustration studiert und meinen Bachelor of Arts gemacht. Vor allem interessiere ich mich für analoge, klassische Illustrationen in Bleistift oder Acryl, die sehr detailreich ausgearbeitet und von der Anmutung realistisch, vom Inhalt eher phantastisch sind. Im Bereich Design erarbeite ich vor Allem textbasierte Drucksachen wie Bücher, Flyer, Faltblätter und Broschüren. Meine Arbeitstechnik setzt sich zusammen aus dem, was ich mit Bleistift, Pinsel

oder Feder am Schreibtisch fertige, und dem, was ich am Rechner mit Designsoftware zusammensetze, zur Reproduktion nachbearbeite und layoute.

Ich bin auch ausgebildete C-Kirchenmusikerin und engagiere mich viel in verschiedenen Kirchengemeinden als Organistin und Chorsängerin. Oftmals kann ich sogar meine künstlerischen und musikalischen Interessen verbinden, da gerne für Musiker, Kirchenmusiker und/ oder Kirchengemeinden Drucksachen gestalte.

Wiebke Veth
www.wiebkeveth.de
info@wiebkeveth.de